Viele Aktionen gegen die Langeweile

Kirchhain. Die Jugendförderung der Stadt Kirchhain gibt ihr Jahres-Ferienprogramm 2013 bekannt. Auch in diesem Jahr wird ein abwechslungsreiches Programm für verschiedene Altersgruppen geboten.

Folgende Aktionen gegen Langeweile wird es in den Oster- und Sommer- und Herbst-Ferien geben:

In den Osterferien: 25. bis 28. März Burgwaldcamp für 8- bis 12-Jährige, 2. bis 5. April Osterwoche im Jukuz für 6- bis 10-Jährige.

In den Sommerferien: 8. bis 19. Juli Ferienspiele an der Ohm für 8- bis 12-Jährige und 23. Juli bis 4. August Sommerfreizeit für 10- bis 14-Jährige.

In den Herbstferien: 14. bis 18. Oktober, Herbstwoche im Jukuz für 6- bis 10-Jährige.

Anmeldeunterlagen sind ab sofort bei der Jugendförderung im Jugend- und Kulturzentrum Jukuz „Blaue Pfütze“, Borngasse 29 unter www.jukuz.kirchhain.de, im Bürgerbüro der Stadtverwaltung im Gebäude Am Markt 6/8 und für das Burgwaldcamp auch bei den Ortsvorstehern erhältlich.

Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 0 64 22 / 92 20 77.

MELDUNGEN

Letzter Fasching in der „Kura-Bar“

Kirchhain. Nach dem Verkauf des Kirchhainer Bahnhofes veranstaltet der Förderverein Kunstrasen Kirchhain am heutigen Samstag ab 20.10 Uhr die letzte Faschingsparty in der Kura-Bar. Damit geht eine seit 2007 bestehende Tradition zu Ende. Alle Erlöse der Veranstaltungen von Mitgliedern des Kura-Teams kamen der Finanzierung des Kunstrasenplatzes des TSV Kirchhain zu Gute. Die heutige Veranstaltung steht unter dem Motto: „Macht Euch noch mal hübsch – so schön wird es nie wieder“. Für die Musik sorgt ebenfalls ein letztes Mal „DJ Thorschti“.

Narren stürmen Neustadts Rathaus

Neustadt. Am Rosenmontag findet in Neustadt wieder die traditionelle Rathausstürmung statt. Um 11.11 Uhr werden das „kleine“ und das „große“ Prinzenpaar unterstützt von zahlreichen Garden und den närrischen Komitees von St. Maria, Frauenverein 1958, Jugendblasorchester und VfL sowie dem Elferrat der Kolpingfamilie versuchen das Historische Rathaus einzunehmen. Gemeinsam mit der Bürgerwehr wird Bürgermeister Thomas Groll auch diesmal erbittert Widerstand leisten. Die Bevölkerung ist eingeladen, an dem Geschehen teilzunehmen. Nach Ansprachen der Honoratioren werden Garden auf dem Marktplatz Kostproben ihres Könnens zeigen. Im Anschluss findet für die aktiven Närrinnen und Narren ein Umtrunk im historischen Rathaus statt.

Wanderung rund um Neustadt

Neustadt. In Abänderung des Wanderplanes findet die nächste Wanderung „In und um Neustadt“ der Wanderfreunde Neustadt nicht an diesem Wochenende, sondern am Sonntag, 17. Februar statt. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Junker-Hansen-Turm. Die Wanderstrecke führt durch Froherrode auf den Mittelweg nach Wiera. Dort ist eine Einkehr im Vereinsheim des TSV Wiera geplant.

Ein Glanzlicht setzte Erkan Succu (Dritter von rechts) der Thomas Groll (von links), Christian Mann, Kolping-Sitzungspräsident Andreas Gnau, VfL-Komiteemitglied Jörg Nothvogel und VfL-Prinz Michael Ebel zu Frauen umstylte. An Madame Pompadour erinnerten die Kostüme der Garde des Frauenvereins. Fotos: Karin Waldhüter

Männer zeigen ihre wahre Schönheit

Neustädter Frauenverein gestaltete vier Stunden Weiberfasching-Programm im Haus des Karnevals

„Wir Weiber sind jetzt Herr im Haus, die paar Männer da unten, die ziehen wir später aus“, versprach Sitzungspräsidentin Michaela Gies knapp 300 Weibern im Saal.

von Karin Waldhüter

Neustadt. Wer am Donnerstagabend in das Haus des Karnevals hinein wollte, der musste erst einmal wenig spaßhaft an drei stämmigen Herren vorbei. Auf der Suche nach mitgebrachtem „Hustensaft“ musste jeder erst einmal seine Tasche öffnen.

Drinnen erwartete die überwiegend weiblichen Besucher, ein hervorragendes und mehr als vierstündiges Programm. Teilweise auf den Stühlen stehend wurden die Akteure auf der Bühne ausgelassen gefeiert und bejubelt. Hervorragend inszenierte Tänze wechselten mit Sketchen und Schunkelrunden ab und ein bestens aufgelegtes Komitee mit Moderatorin Michaela Gies an der Spitze begisterte dann auch mal im Fußballtrikot oder mit humorvollen Sketchen.

Nach alter Tradition eröffnete die Garde des Frauenvereins die Weiberfastnacht mit einem Gardetanz. Anschließend rockten als die jüngsten Tänzer, die „Dancing Girls“ und die Majoretten des Jugendblasorchesters, als Aliens im Gangnam-Style, die Bühne. Was Sitzungspräsidentin Michaela Gies zu Beginn versprochen hatte, dass setzte „Big Sister“ Ercan Succu dann auf der Bühne um. Als Frau verkleidet holte er mit schwingenden Hüften und lasziven Bewegungen Bürgermeister Thomas Groll, Kolping-Sitzungspräsident Andreas Gnau, VfL-Prinz Michael Ebel, VfL- Komiteemitglied Jörg Nothvogel und Christian Mann auf die Bühne. Mit Lippenstift, Perücken und Luftballons für die nötige Oberweit verwandelte er sie zur Gaudi der johlenden Frauen, ruck, zuck in astreine „Big Sisters“.

Aschenputtel und Madame Pompadour

Das Märchen von Aschenputtel mal anders präsentierten humorvoll Christian Mann, Christina Hock, Oliver Gies und Steffen Hock (toll als hässliche Schwestern), Sabine Hasselbach und Susanne Lauer.

Für Hüttenstimmung sorgten die „Mixed Pickels“ mit Lederhose und Schuhplattler. Mit tollen Tänzen unterhielten die „Wild Chicks“ aus Stadtallendorf, die Niederkleiner Tanzgruppen „Gleer Tanzmädels“ und die „Queen Mums“ auf Safari in Afrika. Als Männerballett brachten die „Cheerleader“ das Publikum zum toben und als Cowboys wirbelten die „Luxus Tussis“ steppend und swingend über die Bühne. „Wer spuckt Gummi, der muss putzen Boden“, bestimmte Emilia Mann, die mit Lucia Köhler als „internationales Putzgeschwader“ mit polnischen Akzent auftrat. Im Stil der „Blues Brothers“ stand die „Herrengruppe“ mit Andreas Gnau, Jörg Nothvogel und Bürgermeister Groll mit Sonnenbrille und schwarzen Anzug etwas lädiert auf der Bühne.

Um Geschicklichkeit und Können ging es dann in „Die perfekte Minute“. „Schätzelein, da stimmt wat nich“, finden Carina vom Schloß, Gabriela Reinhardt und Sabine Hasselbach im gleichnamigen Sketch.

Gardetanz in Perfektion zeigte noch einmal das scheidende Tanzpaar des VfL, Angelo Müller und Ann-Christin Rinnert. Und die VfL-Feuerfunken belegten ihre besondere Klasse mit einem Gardetanz und einem ganz speziellen Astronauten-Showtanz.

Optischer Höhepunkt des Abends war der zweite Auftritt der Garde des Frauenvereins, die mit pompösen Kostümen im Stil von Madame Pompadour ein Augenschmaus waren

Lackierhalle wird zum Zankapfel

Betreiber wehrt sich gegen Mutmaßungen von Amöneburger Anwohnern

Ein Bauvorhaben löst in Amöneburg Unmut aus. Das bestätigte Ortsvorsteher Herbert Fischer auf Anfrage der OP.

von Matthias Mayer

Amöneburg. Zankapfel sei eine Lackierhalle, um die eine Kfz-Werkstatt im Kappeweg erweitert worden sei. Zur Sache selbst wollte sich der Ortsvorsteher vor einer genauen Klärung des Sachverhalts nicht äußern. Immerhin stuft er das Thema als so wichtig ein, dass er dazu in zwei bis drei Wochen eine Ortsbeiratssitzung einberufen will.

Unter der Woche hatten rund 50 Amöneburger Bürger eine Sitzung des Bauausschusses, so Bürgermeister Michael Richter-Plettenberg gegenüber der OP, „regelrecht geentert“ und die Abarbeitung der Tagesordnung beeinträchtigt.

Antonie Köhl hatte für einen losen Zusammenschluss von Nachbarn vor dem Ausschuss die Einwände gegen den Betrieb der Lackierhalle vorgetragen. Gegenüber der OP sagte sie, dass es unter den Anwohnern keine Einwände gegen den Betrieb der Kfz-Werkstatt gebe, den Christian Graser in der von seinen Großeltern errichteten Halle in dem gemischten Wohn- und Gewerbegebiet (Mischgebiet) eingerichtet hat. Hellhörig sei man geworden, als eine große Abzugsanlage auf dem Dach von der zusätzlichen Einrichtungen einer Karosseriewerkstatt und Lackierhalle gekündet habe. Diese sei ohne die in einem Mischgebiet erforderliche Genehmigung gebaut worden. Die Anwohner befürchteten, dass die Anlage giftige Dämpfe ins Freie blase, die die Grundstücke im Mischgebiet und im in direkter Nachbarschaft gelegenen Wohngebiet belasten könne, sagte Köhl. Große Sorgen gebe es auch im Kindergarten und in der Grundschule, die bei Westwindlagen den Emissionen ausgesetzt sein könnten. Zugleich warf Antonie Köhl dem Inhaber vor, gegen das bis zum Abschluss des Genehmigungsverfahrens geltende Nutzungsverbot verstoßen zu haben.

Geschäftsschädigend

Das wies Christian Graser im Gespräch mit der OP entschieden zurück. Er verhalte sich gesetzestreu und achte das Nutzungsverbot, dass allerdings nur für die Karosseriewerkstatt und die Lackierhalle gelte, nicht für die bestehende Werkstatt.

Der junge Unternehmer zeigte sich enttäuscht über das Verhalten einiger seiner Nachbarn. Statt mit ihm zu reden werde über ihn gesprochen, und dies in höchst unsachlicher und zum Teil sogar geschäftsschädigender Weise. Am Hauptsitz seines Unternehmens in Niederwald habe er nie Probleme mit Anwohnern gehabt, sagte er.

Für das Problem mit der erst nachträglich beantragten Genehmigung machte Christian Graser einen Beratungsfehler verantwortlich. Vor zwei Jahren habe er die Kfz-Werkstatt genehmigungsfrei erbaut. Ihm sei gesagt worden, dass auch eine Lackier- und Karosseriewerkstatt genehmigungsfrei eingerichtet werden könne. Das gelte tatsächlich nur für reine Gewerbegebiete. Er sei gern bereit, nach Abschluss des Genehmigungsverfahren den Genehmigungsbescheid und ein Fachgutachten offenzulegen. Auch ohne diese Dokumente bestehe nicht im geringsten Anlass zu Sorge oder gar Hysterie. Alle seine Anlagen seien geprüft und genügten höchsten Sicherheitsstandards.

Unterstützung bekommt der Amöneburger vom Bürgermeister: „Dass giftige Schwaden über Amöneburg ziehen ist völlig ausgeschlossen“, mahnte Richter-Plettenberg zu einer Versachlichung der in seinen Augen völlig überzogenen Diskussion. Genehmigungsverfahren, Gutachten und die moderne Technik stünden zuverlässig für das Schutzbedürfnis der Bevölkerung, sagte der Bürgermeister, der zu wissen glaubt, was diese Ängste heraufbeschworen hat: Früher habe es in der Nähe eine alte, etwas fragwürdige Lackieranlage gegeben. Die habe man in der Tat in der Umgebung gerochen.

Seit 1964 nutzt die Familie des Werkstatt-Betreibers diese Halle in Amöneburg. Damals stand neben der Halle nur die Schraubenfabrik. Wohnhäuser gab es dort noch nicht. Foto: Matthias Mayer

Windkraft: Genehmigung im Herbst?

von Matthias Mayer

Himmelsberg. Trotz der umfangreichen Tagesordnung schaffte der Kirchhainer Bau- und Planungsausschuss am Donnerstagabend sein Pensum in zwei Stunden. „Wir haben uns angesichts der Tagesordnung darauf geeinigt, auf größere Diskussionen zu verzichten, berichtete der Ausschuss-Vorsitzende Karl-Heinz Geil (SPD).

Die vielen Besucher waren zuerst wegen des Themas Windenergie gekommen. Diplom-Geograf Julian Adler berichtete umfassend über die Art der rund 50 Einwendungen, die zum Teil von größeren Bürgergruppen zu den Windkraftplänen eingegangen seien. Die meisten Eingaben bezogen sich auf den Schattenschlag, die nächtliche Beleuchtung der Anlagen und die Wertminderungen der in der Nähe der Windräder stehenden Häuser und Grundstücke. Diese Wertminderung gebe es tatsächlich, die könne man nicht wegdiskutieren, räumte Adler ein. Die Teiländerung des Flächennutzungsplans wurden vom Ausschuss einstimmig genehmigt. Die Baugenehmigung für die sieben Windräder bei Emsdorf und Sindersfeld könnte im Herbst vorliegen.

Mit einer Ausnahme stimmte der Ausschuss den Beschlussvorlagen zur Bauleitplanung in Großseelheim, Emsdorf, am Freibad und am Friedhof zu. Ein kleines Baugebiet, das die Firma Gade in Großseelheim am Elsterweg entwickeln will, flog von der Tagesordnung. Die Firma möchte das Gebiet durch eine Sackgasse erschließen, die Stadt wünscht zur Erschließung eines benachbarten Gebiets eine Durchgangsstraße.